

TYP II Die Einbäume

oder: die kleinen Boote...



Norbert Heinrichs

Historie

Mit den kleinen Booten des Typs IIA wurde die U-Bootwaffe der Kriegsmarine nach 1933 wieder aufgebaut. Diese Konstruktion basierend auf den UB Typ der kaiserlichen Marine war eigentlich 1939 schon veraltet, wurde aber bis Kriegsende weiterentwickelt bis hin zum Typ IID. Die Kampfkraft war eher bescheiden, aber ihre solide Ausführung und geringe Ortungsfähigkeit machte sie zu einem überraschend standfesten Gegner der alliierten Hunter Groups.

Auch zahlreiche erfolgreiche Mineneinsätze im Laufe des Krieges machten diese Boote so gefährlich. Der Typ II wurde an allen Fronten eingesetzt bis hin zum eigentlich hoffnungslosen Einsatz im Schwarzen Meer, als zäher Gegner gegen die zahlenmäßig überlegende sowjetische Marine.

Am Ende des Krieges erhielten einige der IID Boote die modernen elektropneumatischen Schnorchel, auch der erste Raketenabschuss wurde von einem Typ II ausgeführt.

Der Prototyp, der für die finnische Marine gebaut wurde, hatte die Werftbezeichnung CV707, im Übrigen das einzig bis heute erhaltene Boot ist die finnische Vessiko in Helsinki. Möglich war diese rasche Entwicklung und der Bau in den 30er Jahren, da verschiedene Scheinfirmen im Ausland die Entwicklungsarbeiten weiterführten. Deutschland durfte nach dem Versailler Vertrag keine U-Boote mehr konstruieren oder bauen.

Charakteristisch für den Typ II ist die markante Bugnase mit einem tiefen mittig und zwei darüber nebeneinander liegenden Torpedorohren. Zahlreiche Einbäume gingen nach dem Einführen des Typ VII als Hauptkampfboot als Schulboote in die Ausbildung, auch fast alle deutschen U-Boot-Asse fingen auf den Iler Booten an.

Von den insgesamt 50 gebauten Booten gingen nur 12 Boote im Einsatz verloren. Bei der „Operation Regenbogen“ am 5. Mai 1945 wurden bis auf 4 Boote, die an England ausgeliefert wurden, dann letztlich auf Befehl alle selbst versenkt.

Zum Modell

Auf dem Treffen in Kaiserslautern in diesem Jahr reifte so langsam der Entschluss, den Bau der italienischen CB aufzuschieben, da ja schon mehrere daran arbeiten. Auch das Verhalten der kleinen CB in 1:30 ähnelt der schwedischen Hajen, die ich mehrere Jahre gerne gefahren habe so extrem, dass mir dafür momentan ein wenig der Reiz fehlt. Somit sinnierte ich mit Ralf auf der Rückfahrt von KL was man denn mal so in Angriff nehmen könnte. Na ja und da kam halt der Gedanke, so ein Typ II in 1:30 wäre von der Größe überschaubar, und das Gewicht auch nicht das Problem. Am interessantesten ist die Ausführung IID, da diese mit kleinem oder großen Wintergarten, mit oder ohne Schnorchel, kleinem oder großem Turm, mit Fafnirtarntung und Satteltanks gebaut werden könnte. Auch sind wenige Modelle davon bekannt.